



Interessengemeinschaft
Bauernhaus e.V.

Jahresbericht 2021

Inhalt

1. Vorwort des Vorstands
2. Wiederkehrende IgB-Veranstaltungen & -Aktionen
3. Projekte
4. Kooperationen
5. Schriften
6. Berichte der Landesbeauftragten
7. Finanzbericht
8. Aktivitäten 2022
9. Blick in die Zukunft: 2023
10. IgB Daten und Fakten
11. Impressum

1. Vorwort des Vorstands

Trotzdem auch das Jahr 2021 erneut durch Corona geprägt war, ist es erfreulicherweise dennoch gelungen, die verschobene Proklamation des Haubargs als Bauernhauses des Jahres auf Eiderstedt feierlich zu begehen und das Herbsttreffen in der Oberlausitz als gelungenes Präsenztreffen abzuhalten. Neben diesen Höhepunkten und den vielen deutschlandweiten Einzelaktionen wird insbesondere die Flutkatastrophe im Juli nebst den folgenden Rettungsversuchen und -aktionen in Erinnerung bleiben.

Weil der Jahresbericht im fortgeschrittenen Jahr 2022 erscheint, berichten wir ebenfalls über die Weiterentwicklung von in 2021 begonnen Projekten und Aktionen bzw. blicken schlaglichtartig auf wichtige Aktivitäten aus 2022.



Hajo Meiborg
IgB-Bundesvorsitzender

2. Wiederkehrende IgB-Veranstaltungen & -Aktionen

2.1. Coronabedingte Absage

Wegen Corona konnte das Frühjahrstreffen auf Eiderstedt vom 23. bis 25. April mit der Feier für den Haubarg als Bauernhaus des Jahres 2021 nicht wie geplant stattfinden und musste ausfallen.

2.2. Vorstandssitzungen und Klausurtagungen

Der erweiterte Vorstand der IgB hält seine Vorstandssitzungen turnusmäßig jeweils am Tag vor den Frühjahr- und Herbsttreffen ab. Die Klausurtagung 2021 fand im Februar wegen Corona digital statt. Entsprechend wurde sie auf wenige Themen und zwei Abende beschränkt. Kernthemen waren die weitere Vorgehensweise beim Projekt „Gerberei Hellenthal“, ein Sachstandsbericht zum Relaunch der IgB-Internetseite sowie ein Gespräch mit Matthias Felix aus Dinkelsbühl, der die IgB ehrenamtlich in Versicherungsfragen unterstützt, zum Thema Gebäudeversicherung. Ausführlich diskutiert wurde das EU-Papier zur Renovierungswelle, woraus im Jahresverlauf verschiedene Aktivitäten resultierten sowie die Idee und das Sondieren von Möglichkeiten einer Satzungserweiterung.

2.3. Herbsttreffen

Bei den in der Regel zweimal im Jahr (Frühjahr und Herbst) stattfindenden IgB-Treffen kommen Vereinsmitglieder aus ganz Deutschland zusammen, um sich kennenzulernen, auszutauschen und gemeinsam Zeit zu verbringen. Die Veranstaltungen finden immer in anderen Regionen statt, um möglichst vielen Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, aus der Nähe anzureisen. Außerdem ergibt sich durch die regional vielfältigen Veranstaltungsorte die Gelegenheit, verschiedene Haus- und Kulturlandschaften vorzustellen – nicht nur im begleitenden Programm, sondern auch im gleichzeitig erscheinenden Regional-Holzmagazin. Das Treffen der Außen- und Kontaktstellen ist ein fester Bestandteil jedes Frühjahr- und Herbsttreffens, während die jährliche ordentliche Mitgliederversammlung immer mit dem Herbsttreffen zusammenfällt. Organisiert und begleitet werden die Treffen und das Fachprogramm mit Vorträgen und Führungen von IgBlern vor Ort zusammen mit dem Vorstand und der Geschäftsführung.

Trotz Pandemie konnte das **Herbsttreffen 2021** mit Mitgliederversammlung vom 22. bis 24. Oktober in der Oberlausitz durchgeführt werden, was besonders erfreulich war – denn dieses war eine Nachholveranstaltung des ausgefallenen Frühjahrstreffens von 2020. Rund 120 Mitglieder kamen, zwar unter Corona-Auflagen, aber bei bester Stimmung zusammen und nutzten die Zeit für intensive Gespräche und die Besichtigung von Umgebendehäusern bei Rundgängen in Großschönau mit Peter Dorn (AS Oberlausitz) und Obercunnersdorf mit Jens Nieders (KS Obercunnersdorf) sowie bei einer Busexkursion durch das Umgebendeland mit Arnd Matthes (Stiftung Umgebendehaus). Für reichlich Diskussionsstoff sorgte der Vortrag Prof. Thomas Worbs von der Hochschule Zittau-Görlitz zu einem studentischen Digitalisierungsprojekt von Umgebendehäusern. Die Windmühle in Seiffenhennersdorf mit Rundumblick in die Oberlausitzer Landschaft bot für die große Gruppe den optimalen Tagungsort. Gefreut hat uns uns, dass zur Tagung viele „neue Gesichter“ und vor allem „junge Gesichter“ kamen.

Bei der Mitgliederversammlung 2021 wurde die **Ergänzung der Satzung** um den gemeinwohlbegründenden Aspekt Umweltschutz beschlossen. Die Gemeinnützigkeit der IgB beruhte bisher ausschließlich auf dem Zweck der Denkmalpflege. Da inzwischen stärker überprüft wird, ob gemeinnützige Organisationen außerhalb ihrer Gemeinnützigkeit agieren, wir uns aber weiterhin auch um nicht denkmalgeschützte Bauten kümmern wollen, dient die Satzungsänderung der Absiche-

rung unseres Wirkens für alte Häuser. Die IgB steht für ein ressourcenschonendes und nachhaltiges Bewahren mit natürlichen Materialien und mit überlieferten Handwerkstechniken, was wir nun über den Umweltschutz gemeinwohlbegründend abgedeckt haben. (s. auch HN 4|2021 und 6|2021). Desweiteren stellte sich Wolfgang Riesner erneut als zweiter stellvertretender Bundesvorsitzender zur Wahl und wurde von den Mitgliedern einstimmig wiedergewählt. Die Wahl einer neuen Schriftführerin bzw. eines Schriftführers fand mangels Bewerbern nicht statt und wurde einvernehmlich auf die Mitgliederversammlung 2022 verschoben. Als neuer, zweiter Kassenprüfer wurde Walter Holtkamp einstimmig von den Mitgliedern gewählt.

2.4. Bauernhaus des Jahres

Die für das Frühjahrstreffen geplante Würdigung des Haubargs als Bauernhaus des Jahres 2021 musste mehrfach verschoben und wieder neu geplant werden. Im Jahresverlauf machten wir über den Regionalholznagel 1|2021 sowie die entsprechende Postkarte zum Bauernhaus des Jahres auf die Aktion aufmerksam. Regionale und überregionale Institutionen und Kooperationspartner stellten den Haubarg als Bauernhaus des Jahres auf ihren Internetseiten bzw. in ihren Schriften vor. In der Tagespresse fand im wesentlichen eine regionale Berichterstattung statt, außerdem griffen verschiedene überregionale Landwirtschafts-Magazine sowie das Magazin „Landzauber“ und die Monumente unser Bauernhaus des Jahres in Form mehrseitiger Artikel auf. Am 12. September konnte die Festveranstaltung im Rahmen eines Haubarg-Wochenendes nachgeholt werden. Es nahmen 30 IgB-Mitglieder an einer Exkursion „4 Haubarge in 4 Stunden“ teil, bei der unterschiedliche Haubargtypen verschiedenen Alters von außen und innen besichtigt werden konnten. Im Roten Haubarg in Witzwort fand das Festprogramm statt: Begrüßung Hans-Georg Hostrup (IG Baupflege) und Hajo Meiborg (IgB), Grußwort: Landrat Florian Lorenzen, Festreden: Prof. Dr. Ludwig Fischer (Germanist, Haubarg Experte und Mitglied in beiden IgBs), lieferte neue Erkenntnisse zu einzelnen Haubargen durch die Beleuchtung ihres jeweils sozialgeschichtlichen Hintergrunds und schlug auch kritische Töne an, was die Notwendigkeit und gesellschaftlichen Verantwortung bei der weiteren Erhaltung der Haubarge sowie ihrer Landschaft angeht. Dr. Nils Meyer (Denkmalschutzamt Hamburg) stellte die Ergebnisse neuester dendrochronologischer Untersuchungen an einzelnen Haubargen vor, die seit 2017 stattgefunden haben. Schirmherrschaft: Daniel Grünther, Ministerpräsident von Schleswig Holstein, wurde mit einer Videobotschaft zugeschaltet. Coronabedingt durften nur 50 Personen an der Festveranstaltung teilnehmen, darunter rund 25 IgB-Mitglieder. (s. HN 6|2021)

2.5. Julius-H.-W.-Kraft-Preis

Mit dem **Motto „Groß und Klein im alten Heim“** lobte die IgB 2021 den Julius-H.-W.-Kraft-Preis aus. Die Auszeichnung richtete sich diesmal an Gruppen – Familien, Wohngemeinschaften, Wohnprojekte etc. –, die ihre Leidenschaft für die historische ländliche Baukultur mit dem Wunsch nach Gemeinschaft kombinieren. Gewürdigt werden sollte, wie historische Bauten durch ein vielgestaltiges Miteinander aus unterschiedlichen Altersstufen, Lebensentwürfen und Berufen wiederbelebt werden. In der Bewerbung sollte dargelegt werden, wie die Idee zum gemeinsamen Wohnen entstand, wie sich die Gruppe gefunden hat und welches Gebäude sie gemeinsam instandgesetzt haben bzw. noch instandsetzen. Wie haben Erwachsene, Kinder und Jugendliche die Arbeit am historischen Bestand erlebt und haben sie dabei handwerkliche Techniken erlernt? Welche Herausforderungen wurden bisher gemeistert – sowohl beim gemeinsamen Wohnen als auch beim gemeinsamen Instandsetzen? Anerkannt werden sollte auch, wie das Projekt organisiert und finanziert wird, beispielsweise indem sich der Solidargedanke auf die Rechtsform und die

Umlage der Kosten auswirkt. Insgesamt wurden bis zum Bewerbungsschluss am 15. Oktober sechs Projekte eingereicht, was der Bewerberzahl der Vorjahre entspricht. (s. HN 1|2021)

Seit 1992 vergibt die IgB den ihrem Initiator gewidmeten Julius-H.-W.-Kraft-Preis, der (nach einer Unterbrechung von 2005 bis 2014) dank einer großzügigen Spende aus dem Testament von Gunnhild Ruben seit 2015 wieder alle zwei Jahre ausgelobt wird. Ausgestattet mit einem Preisgeld von 3.000 Euro, steht er jedes Mal unter einem anderen Motto. Mit den preisgekrönten Wettbewerbsbeiträgen will die IgB zu einem entsprechenden Umgang mit historischer Bausubstanz anregen.

Fortsetzung 2022: Jurysitzung und Preisvergabe

Der Julius-H.-W.-Kraft-Preis lebt von guten Beispielen, die bei der Jurysitzung am 25. Februar 2022 in Köln auch gefunden wurden. Mitglieder der Jury waren: Harald Brode (IgB, mehrere Gemeinschaftsprojekte insbesondere in Wertheim und Hohenlohe), Fiona Bunge (Machbarschaft Petershof, Initiative in Köln mit denkmalgeschütztem Vierkanthof als Wohnprojekt), Hajo Meiborg (IgB-Bundesvorsitzender) und Rolf Novy Huy (Vorstand der Stiftung Trias und Kooperationspartner der IgB) sowie Manfred Röver (IgB-Landesbeauftragter für Niedersachsen und Koordinator des Baukulturdiensts Weser-Leine). Die Jury wählte zwei Preisträger: Den 1. Preis erhält eine Familie, die auf beeindruckende Weise den Reschhof, einen Schwarzwaldhof, in Gutach im Breisgau instandsetzt, den 2. Preis bekommt die Initiative für Ökologie und Lebenskultur e.V. im sächsischen Striegistal. Der Jury ging es bei ihrer Wertung vor allem darum, wie die Bewerber die historische Bauten durch ein vielgestaltiges Miteinander wiederbeleben, wie die Gruppe am historischen Bestand arbeitet, diesen nachhaltig instandsetzt und dabei kreative Lösungen findet. Anerkannt wurde auch, wie das Projekt organisiert ist, beispielsweise, indem sich der Solidargedanke auf die Rechtsform auswirkt, s. auch HN 2|2021.

Im August 2022 haben die Jury-Mitglieder Fiona Bunge und Rolf Novy Huy im Rahmen einer kleinen Feier und im Anschluss an eine Führung über das Gelände der Initiative für Ökologie und Lebenskultur e.V. ihren 2. Preis übergeben. Zur Feier gekommen sind sowohl einige IgB-Mitglieder aus der Region sowie Leute aus dem Ort selbst. Bericht in HN 5|2021.

Bei der Klausurtagung des IgB-Vorstands, die im Februar 2022 stattfand, gab es eine Diskussion über die Zukunft und mögliche Verbesserungen am Gesamtkonzept des Julius-H.-W.-Kraft-Preises. In den letzten Jahren haben wir den Eindruck, dass die Aktion nicht die von uns erhoffte große Strahlkraft in weite überregionale Kreise erreicht. Wir wollen aber, dass die preisgekrönten Objekte möglichst viel Aufmerksamkeit erhalten als gute Beispiele und Vorbilder und, dass die IgB über diese Initiative bekannter wird. Wir werden das Thema weiter im Blick haben.

2.6. IgB beim Tag des offenen Denkmals

Am 12. September war Tag des offenen Denkmals und viele IgB-Mitglieder öffneten ihre Häuser. Seit 2019 publizieren wir die Veranstaltungen von IgB-Mitgliedern beim Tag des offenen Denkmals auf unserer Internetseite sowie in Facebook und Instagram, seit 2020 zusätzlich auch im Holznagel. Wir hoffen, dass nach und nach immer mehr Mitglieder sowohl der Deutschen Stiftung Denkmalschutz als auch uns ihre Veranstaltungen melden, damit wir auch innerhalb der IgB darauf aufmerksam machen können. Ansprechpartnerin ist christine.kohnke-loebert@igbauernhaus.de.

2.7. Transparenzsiegel

Die IgB hat sich der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) angeschlossen. Wir verpflichten und damit offenzulegen, welche Ziele wir verfolgen, woher unsere Mittel stammen, wie sie verwendet werden und wer darüber entscheidet. Außerdem garantieren wir, diese Informationen aktuell zu halten. Die Einhaltung und Umsetzung der Transparenzvorgaben wird von der ITZ regelmäßig geprüft. Bisher haben sich über 1.200 Organisationen der Initiative angeschlossen. In Deutschland gibt es keine einheitlichen Veröffentlichungspflichten für gemeinnützige Organisationen. Gemeinsam mit den anderen Unterzeichnern sind wir der Ansicht, dass Organisationen, die für das Gemeinwohl tätig sind, der Gemeinschaft auch grundlegende Informationen offenlegen sollten. s. https://igbauernhaus.de/de/2_ueber-uns/transparenz/initiative-transparente-zivilgesellschaft.php

3. Projekte

3.1. Neue Gruppenunfallversicherung

Seit dem 1. April 2021 hat die IgB eine neue Gruppen-Unfallversicherung. Ehrenamtlich beraten durch Matthias Felix, IgB-Mitglied aus Dinkelsbühl, haben wir uns für einen Wechsel zur Dialog AG, München entschieden. Die neue Versicherung bietet mehr Leistungen, also Verbesserungen im Versicherungsschutz, bei einem minimal geringeren Beitrag. Neu ist beispielsweise, dass ab sofort auch Unfallschäden, die beim Bergen von Baumaterial entstehen, versichert sind. Gerade dieser Aspekt war uns besonders wichtig. (s. HN 2|2021)

3.2. Buch: Und jetzt aufs Land

Ulrike Bach und Wolfgang Riesner (1. und 2. stellv. Vorsitzende/r der IgB) beteiligten sich in Form von Interviews an einem Buchprojekt von IgB-Mitglied Freerk Baumann aus Hennef. Die Publikation mit dem Titel "Und jetzt aufs Land - wie die Natur unsere Gesundheit fördert" erschien im Lübbe-Verlag und berücksichtigt die Themen, Kindheit auf dem Lande, Wald, Dorfgemeinschaft, Bewegung und Ernährung in der Natur, Politik sowie Leben im alten Haus und selbst instandsetzen.

3.3. Aktionen gegen das geplante Denkmalschutzgesetz für NRW

Seit 2020 hat die IgB sich – mit dem Denkmalschutz-Bündnis NRW – gegen das geplante, neue Denkmalschutzgesetz für NRW gestemmt und insgesamt drei Stellungnahmen dazu eingereicht. In diesem Prozess gab es im April 2021 einen zweiten Gesetzesentwurf (die Überarbeitung der Vorlage von 2020), zu dem die IgB im Zuge einer Verbände-Anhörung ihre **Stellungnahme** beim zuständigen Ministerium einbrachte. Im Kern weist unser Text darauf hin, dass für uns eine Gesetzesänderung nur sinnvoll ist, wenn sie Verbesserungen für alle Denkmalarten mit sich bringt. Wir betonen außerdem, dass der Entwurf die Baudenkmale schlechter stellt und statt dessen politischen und wirtschaftlichen Interessen den Vorrang gibt. Der unabhängige Sachverstand der Denkmalfachämter wird aus unserer Sicht im Entwurf zurückgedrängt (zum Beispiel durch den geplanten Wegfall der sogenannten Benehmensherstellung), während fachfremde Kriterien (wie Wohnungsbau und Klimaschutz) mehr Gewicht erhalten sollen. Das Ignorieren von Fachkompetenz erachten wir in unserer Stellungnahme als nicht zukunftsorientiert. Wir befürchten, dass es perspektivisch zu einer Schlechterstellung der Baudenkmale kommt, dass zukünftig weniger Bauten unter Denkmalschutz gestellt werden und, dass die Mitarbeiter der Unteren Denkmalbehörden unter den Druck politischer und wirtschaftlicher Interessen vor Ort geraten können, wenn sie sich nicht mehr auf die unabhängigen Fachbehörden berufen können. Im Sommer 2020 hatte sich im Rahmen der Gesetzesnovellierung ein von der IgB mit angestoßenes Denkmalbündnis gegründet, das sich 2021 weiter zum „**Denkmalschutz-Bündnis NRW**“ formierte und seither eine eigene Internetseite betreibt: www.denkmalschutz-erhalten.nrw. Im engeren Kern arbeiteten 2021 im Bündnis neben der IgB acht weitere Denkmalschutz-Organisationen sowie Vertretende von über 50 Professorinnen und Professoren aus NRW. Im Bündnis beteiligte sich die IgB an den regelmäßig stattfindenden Videokonferenzen, an der gemeinsamen Pressearbeit sowie an der von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz im Juni initiierten **online Petition** „Petition gegen das neue Denkmal-NICHT-Schutzgesetz“. Im Holznagel, auf unserer Internetseite und in den sozialen Medien haben wir mehrfach dazu aufgerufen, die Petition zu zeichnen. Insgesamt haben bis Dezember rund 24.000 Menschen die Petition unterschrieben.

Gemeinsam mit den Bündnispartnern forderte die IgB in ihrer **Öffentlichkeitsarbeit** über das gesamte Jahr 2021 in Zeitungsartikeln, TV- und Radiobeiträgen sowie im persönlichen Kontakt mit Landtagsabgeordneten, dass der vorliegende Gesetzesentwurf nicht in der geplanten Form in den Landtag geht und, dass wir – die Experten im Denkmalbündnis – bei der Überarbeitung des Gesetzes, die im Sinne der bisherigen Evaluationen erfolgen sollte, mit involviert werden. (s. HN 2|2021, 3|2021, 4|2021, 5|2021)

Fortsetzung 2022: NRW bekommt das neue Denkmalschutzgesetz & das Denkmalschutzgesetz in Baden-Württemberg soll geändert werden

Trotz der massiven Proteste wurde am 6. April 2022 kurz vor der Landtagswahl mit der Einstimmen-Mehrheit von CDU und FDP das neue Denkmalschutzgesetz verabschiedet. Die zuständige Ministerin Ina Scharrenbach ignorierte alle Einwände, genauso wie die online-Petition gegen das Gesetzesvorhaben und die mehrfachen Gesprächsangebote des Denkmalschutz-Bündnisses an das zuständige Ministerium.

Der Abstimmung vorausgegangen war im Februar die Einladung der Grünen-Frakturen von LWL und LVR zu einem **runden Tisch** ins LVR-Landeshaus in Köln, bei dem die IgB vor Ort und digital zugeschaltet mit dem Bundesvorsitzenden Hajo Meiborg, dem zweiten stellv. Vorsitzenden Wolfgang Riesner und der Geschäftsführerin Julia Ricker vertreten war. Gemeinsam mit den Akteuren des Denkmalschutz-Bündnis NRW sowie den Landeskonservatoren fand ein Austausch über die zentralen Punkte des Gesetzentwurfes statt.

Sowohl Grüne als auch SPD teilten deutlich die Positionen des Denkmalschutz-Bündnisses, aus dem sie Akteure in die **Anhörung des NRW Bauausschusses** zur Novellierung des Denkmalschutzgesetzes beriefen. Die Anhörung fand am 18. März im Düsseldorfer Landtag teil statt. Für die IgB nahm der Bundesvorsitzende Hajo Meiborg auf Einladung der SPD teil. Positiv finden wir, dass die IgB die Gelegenheit hatte, ihre Positionen in der Anhörung einzubringen, allerdings halten wir diesen einzigen Termin, bei dem keine offene Debatte möglich war, für nicht angemessen. Überdies wurden nicht alle im Denkmalschutz relevanten Akteure berücksichtigt. Auch aus diesem Grund veranstaltete das Denkmalschutz-Bündnis am selben Tag noch eine **alternative Anhörung** im Düsseldorfer Stadtmuseum, bei dem alle Organisationen zu Wort kamen, die nicht zur Anhörung geladen waren. In den eingereichten Stellungnahmen an den Bauausschuss und bei der Anhörung überwog die Kritik am Gesetzesvorhaben. Zusammenfassend wurde bemängelt, dass die Fachlichkeit im Denkmalschutz ausgehebelt werden soll.

Zwei Tage vor der geplanten Landtags-Abstimmung veröffentlichte das Denkmalschutz-Bündnis NRW die „**Düsseldorfer Erklärung**“. Darin appellierte es an alle Parteien, das bestehende Denkmalschutz-Gesetz nicht abzuschaffen, sondern in der nächsten Legislaturperiode in breitem Konsens für die Zukunft weiterzuentwickeln.

Bis zuletzt, am Tag der Abstimmung war die IgB mit Akteuren des Denkmalschutz-Bündnisses bei einer von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz initiierten **Demonstration gegen das neue Gesetz** vor dem Landtag in Düsseldorf vertreten.

Noch während der Koalitionsverhandlungen von CDU und Grünen nach der NRW-Landtagswahl im Mai haben wir versucht, Einfluss auf das Denkmal-Thema im **Koalitionsvertrag** zu nehmen. Das Ergebnis ist ernüchternd: eine Evaluierung des Denkmalschutzgesetzes soll bis 2025 vorgenommen werden und erforderliche Änderungen durchgeführt werden. (s. HN 2|2022)

Im Zusammenhang anstehender Änderungen am **Denkmalschutzgesetz Baden-Württemberg** ist die IgB im September 2022 zu einer Anhörung in den Baden-

Württembergischen Landtag zum Thema „Denkmalpolitik“ geladen, vorab können sich die Beteiligten bei einem Get-Together kennenlernen. Übergeordneter Kontext der Anhörung sind der Koalitionsvertrag und das Thema Energie. Außerdem hatten CDU und Grüne den Landesrechnungshof beauftragt, die Arbeitsabläufe und Organisationsstruktur von Landesdenkmalamt und Unteren Denkmalbehörden zu untersuchen. Herausgekommen ist, dass die Unteren Denkmalbehörden fachlich unzureichend ausgestattet sind. Ziel sei es nun, den Verwaltungsprozesses zwischen Landesdenkmalamt und Unteren Denkmalbehörden zu verbessern und dem Klimaschutz Vorrang zu geben. Zum jetzigen Zeitpunkt befürchtet die IgB, dass wie in NRW die Fachkompetenz in den Landesdenkmalämtern weiter geschwächt werden soll, was aus unserer Sicht den Denkmälern besonders schaden kann, insbesondere wenn fachfremde Belange den Vorrang erhalten. Einzelne Kontaktstellen und IgB-Mitglieder aus Baden-Württemberg haben sich zu einer Gruppe zusammengeschlossen, die sich zum Thema für die IgB einsetzen wird.

3.4. IgB beim BHU Bundeskongress Heimat „Baukultur und gebaute Heimat“

Wolfgang Riesner (2. stellv. Bundesvorsitzender) und Dr. Birgit Angerer (Landesbeauftragte für Bayern) nahmen im Juni 2021 als Diskutierende an zwei Sektionen des online-Kongress Heimat des BHU teil, der sich mit dem Verlust von Baukultur sowohl in Städten als auch im ländlichen Bereich beschäftigte. Vorgestellt wurden Initiativen zur Bewahrung von Baukultur. Dabei ging es um die Vielfalt der gewachsenen regionalen Baukultur, der Bau- und Kulturdenkmale, um erhaltenswerte und ortsbildprägende Gebäude, Quartiere oder Siedlungen sowie um die notwendige Qualität von neuer Architektur als Bestandteil unserer Kulturlandschaften.

3.5. Gerberei aus Hellenthal wird nicht im LVR-Museum Lindlar aufgebaut

Die ehemals denkmalgeschützte Lohgerberei aus Hellenthal in der Eifel musste 2019 einem Lebensmitteldiscounter weichen, nachdem die Bemühungen der IgB zur Erhaltung des Gebäudes leider nicht zum Erfolg geführt hatten. Weil wir als IgB den kulturhistorisch bedeutenden Bau bewahren wollten, haben wir ihn vor Ort gesichert und mit Hilfestellung der Gemeinde abgebaut. Leider hat sich die bisherige Wiederaufbauplanung in Zusammenarbeit mit dem LVR-Freilichtmuseum Lindlar und dessen Förderverein 2021 nicht realisieren lassen. Mit dem Verweis auf fehlende Mittel hat der Förderverein unter Mitunterzeichnung der Museumsleitung den musealen Wiederaufbau völlig unerwartet „endgültig“ abgesagt. Im Interesse des zerlegten Hauses können wir uns für den anderweitigen Wiederaufbau weiterhin viele Konstellationen vorstellen. Neben einer musealen Nutzung kommen angesichts der Baulichkeit auch vielerlei private oder öffentliche Nutzungen in Betracht, wobei wir uns auch unverändert eine Begleitung des Wiederaufbaus seitens der IgB in Form von Seminaren, etc. vorstellen. Derzeit sind wir auf der Suche nach neuen Besitzern. Ein Gespräch mit einer Initiative in der Eifel hat bereits stattgefunden. (s. HN 4|2021)

3.6. IgB-Hilfsaktion nach der Flutkatastrophe

Nach den Zerstörungen der Flutkatastrophe vom 14. Juli 2021 in der Eifel wollte die IgB gezielt und überschaubar und im Rahmen ihrer eigenen Möglichkeiten von der Flut betroffenen Altbaubesitzern solidarisch helfen. Auftakt der Aktion war eine Rundmail an IgB-Mitglieder in NRW und Rheinland-Pfalz sowie an die Außen- und Kontaktstellen, in der erfragt wurde, ob IgBler oder ihnen nahestehende Personen von der Flutkatastrophe betroffen sind. Gleichzeitig war das Schreiben ein Aufruf, sich mit Rat und Tat an einer Hilfsaktion zu beteiligen und die Besitzer

flutgeschädigter Bauten mit IgB-Kompetenz zu unterstützen. Schnell meldeten sich Leute, die auf kurzem Wege zunächst über Dr. Barbara Mikuda-Hüttel (KS Trier) an Betroffene weiter verwiesen wurden. In der Nordeifel zeigte sich bei einer Begehung von Dörfern um Bad Münstereifel mit Britta und Hajo Meiborg (KS Euskirchen), dass Gebäude als einsturzgefährdet gekennzeichnet sind, die unseres Erachtens nach zum Teil noch rettbar erscheinen. Mit dem Bauamt in Bad Münstereifel erreichten wir eine unbürokratische, gemeinsame Inaugenscheinnahme der Teilorte Iversheim und Arloff und darüber hinaus vieler weiterer Dörfer rund um Bad Münstereifel und Euskirchen. Hier leistet die IgB seither **Hilfe zur Selbsthilfe**, indem sie bei Ratsuchenden Fachwerkhausbesitzern Ersteinschätzungen zum baugeschichtlichen Wert der Häuser, zur Standsicherheit nach Sichtprüfung sowie Hinweise zur Gebäudetrocknung, zum Lehm- und Holzbau, altbaugerechten Baustoffen und zur ressourcenschonenden Instandsetzung gibt. Ziel ist es dazu beizutragen, dass nach der Flut nicht noch mehr Verlust von alter Bausubstanz durch unnötigen Abriss und unsachgemäße Instandsetzung stattfinden. Bis Ende August 2021 konnten rund 25 Objekte in Augenschein genommen werden. Bei allen besichtigten Objekten erschien nach Sichtprüfung ein Abriss nicht notwendig.

Mit einer **Lehmbau-Aktion** im September 2021 haben IgB-Mitglieder rund 30-40 Interessierten gezeigt, wie Lehmgefache unter Wiederverwendung/Aufbereitung von Altlehm unkompliziert repariert und ganz neu aufgebaut werden können. Die Aktion wurde über die digitalen Netzwerke der Hausbesitzer, die IgB und die Stadt Bad Münstereifel publik gemacht. Berichte über die IgB-Hilfsaktion gab es in der Kölner Lokalpresse, ein Beitrag wurde außerdem Mitte Oktober im WDR-Radio gesendet. (s. HN 4|2021 und 5|2021)

Fortsetzung 2022: Das Engagement geht im kleinen Rahmen weiter

Nach wie vor sind IgB-Mitglieder insbesondere in der Nordeifel unterwegs, wo sie beratend Hilfe zur Selbsthilfe leisten und in manchen Fällen auch Handwerker vermitteln. Ein denkmalgeschütztes Gebäude wurde in diesem Zusammenhang vor dem Abriss gerettet. Zum Jahrestag der Flutkatastrophe hat uns der Verein AG Historisches Ahrtal zum gegenseitigen Kennenlernen nach Walporzheim eingeladen, wo uns die Mitglieder zwei ihrer Projekthäuser zeigten. Der Verein formierte sich kurz nach der Flut, um die historischen Fachwerkhäuser – neben dem Weinanbau DAS Kulturgut des Ahrtals – zu retten. Innerhalb kürzester Zeit haben sie ein schlagkräftiges Helfer-Netzwerk aufgebaut, das ehrenamtlich Eigentümer berät, Vorträge hält und durch Praxis-Anleitungen Hilfe zur Selbsthilfe leistet sowie (angehende) Fachleute fortbildet. Bei unserem Treffen in Walporzheim wurden die gemeinsamen Anliegen und Ziele von IgB und AG Historisches Ahrtal sehr deutlich, sodass wir uns zukünftig gerne mehr zusammentun möchten. (s. HN 4|2022)

3.7. IT in der IgB

Nach rund sechs Jahren hat sich Dr. Florian Krohm von der IT-Tätigkeit in der IgB zurückgezogen. Seine umfangreiche Ehrenamtsarbeit hat er mit großem Engagement betrieben und hohe Standards gesetzt, u.a. hat er eine digitale Vereins-Infrastruktur aufgebaut. Bisher hat sich keine Person gefunden, die dazu bereit war, die breitgefächerten IT-Tätigkeiten – die auch auf mehrere Personen verteilt werden können – zu übernehmen. Da wir im Tagesgeschäft, insbesondere bei der Außen- und Kontaktstellenverwaltung und bei der E-Mailverwaltung, auf eine gut funktionierende IT-Struktur angewiesen sind, zumal Arbeitsprozesse sinnvollerweise immer mehr digitalisiert werden, suchen wir weiterhin interessierte IT-Allrounderinnen/ -Allrounder, die uns unterstützen.

4. Kooperationen

4.1. Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (DNK)

Regelmäßig nimmt die IgB, vertreten durch Gabriele Höppner, an der DNK AG Öffentlichkeitsarbeit teil, die normalerweise zweimal im Jahr tagt. Unter anderem werden Inhalte, Orte und Zeitpunkt der Pressefahrten sowie der Verleihung des Denkmalpreises überlegt und strukturiert. 2021 haben verstärkt Termine und Gespräche zum Thema EU-Renovierungswelle stattgefunden als Teil des übergeordneten Themas „European Green Deal“. Unter dem Motto „Denkmalpflege ist aktiver Klimaschutz“ setzte sich nicht nur die AG Öffentlichkeit intensiv und kontinuierlich mit der Klimakrise auseinander, sondern auch die anderen AGs des DNK vernetzten sich dazu. Diverse andere Initiativen wurden einbezogen; u.a. gab es ein Zusammenwirken mit der IGBauernhaus.

4.2. Bund Heimat und Umwelt (BHU)

Die IgB ist Mitglied beim Deutschen Forum Kulturlandschaft des BHU. Gabriele Höppner nimmt die damit verbundenen Tätigkeiten wahr und nimmt an den entsprechenden Veranstaltungen für die IgB teil. Seit 2021 geht es um das übergeordnete Thema „European Green Deal“ (EGD) und welche Bedeutung sich für die Verbände herausstellen und aufzeigen lassen. Die geplante Broschüre ist noch nicht aufgelegt worden. 2021 fiel das jährlich stattfindende Kulturlandschaftsforum aus. Herausgekommen ist in 2021 die Broschüre „Baukultur als Standortfaktor für ländliche Entwicklung“ mit einem Aufsatz der IgB-Geschäftsführung. Julia Ricker: Interessengemeinschaft Bauernhaus: Aktiv für die ländliche Baukultur!, S. 90-95. Außerdem war die IgB beim BHU Bundeskongress Heimat „Baukultur und gebaute Heimat“ vertreten, s. 3.4.

4.3. Sondervermögen der IgB in der Stiftung trias

Seit 2014 ist die IgB mit der Stiftung trias im Kontakt. 2016 haben wir einen Vertrag über ein Sondervermögen der IgB in der Stiftung trias geschlossen. Seitdem erscheinen in loser Folge Artikel zu diesem Thema im Holznagel und finden sich danach auf unserer Website. Auch haben wir regelmäßig entsprechende Anzeigen im Holznagel, um das Thema in Erinnerung zu halten. Inzwischen erreichen die IgB jedes Jahr mehrere Anfragen, die von Frauke Streubel (IgB) und Rolf Novy-Huy (Stiftung trias) gemeinsam bearbeitet werden. Zwischenzeitlich wurden auch die ersten Testamente zugunsten des Sondervermögens der IgB in der Stiftung trias formuliert. Wir freuen uns, dass wir damit Menschen, die sicherstellen wollen, dass ihr altes Haus als ihr Lebenswerk in ihrem Sinne über ihr eigenes Leben hinaus erhalten und genutzt wird, eine Lösung bieten können.

Die Stiftung trias feierte im Sommer 2022 ihr 20-jähriges Bestehen. Zugleich ging Rolf Novy-Huy als Vorstand und Gründer in den Ruhestand. Neuer Ansprechpartner für die Interessengemeinschaft Bauernhaus und potentielle Interessent*innen für unser Sondervermögen der IgB in der Stiftung trias ist David Matthée. Mit ihm werden wir die Zusammenarbeit in der gewohnt konstruktiven Weise fortsetzen. Rolf Novy-Huy bleibt der Stiftung trias - und damit auch der IgB - trotz seines formalen Ausscheidens verbunden.

4.4. Jugendbauhüttenprojekt in Ostfalen

Als IgB-Mitglied und Mitglied des Ortskuratoriums der Deutschen Stiftung Denkmalschutz hat Sonja Peltzer-Montfort einen neuen Standort der Jugendbauhütte Niedersachsen im Landkreis Helmstedt mit dem Namen „Niedersachsen-Ostfalen“ mitinitiiert. Kurz vor ihrem plötzlichen Tod im September 2021 konnte sie noch miterleben, wie dort 6 Teilnehmerinnen ihr Freiwilliges Soziales Jahr

in der Denkmalpflege begonnen. Erstes Projekt der Gruppe das Haus Scheepers in Königslutter. Sonja Peltzer-Montfort hatte eine Zusammenarbeit von Jugendbauhütte, Ortskuratorium und IgB vor allem im Bereich von Fachvorträgen, Baustellenbesichtigungen und Seminaren angedacht. Bereits im März waren einige Jugendliche der mobilen Einsatztruppen der Jugendbauhütte bei einem Probelauf zusammengekommen und haben ein Teilstück der Klostermauer von St. Ludgeri in Helmstedt instandgesetzt.

4.5. Architects for Future

Einen ersten Erfolg hatten wir gleich zu Anfang dieses Jahres mit unserer Unterstützung der **online Petition BAUWENDE JETZT!** der Architects for Future. Viele IgB-Mitglieder haben die Petition mit gezeichnet und in die Netzwerke vor Ort weitergeben. Die Petition fordert eine klimagerechte, ökologisch und sozial nachhaltige Bauwende, um die Pariser Klimaziele noch zu erreichen. Dazu hält sie ein grundlegendes Umdenken und elementare Änderungen in der Baubranche für notwendig: das Bauen im Bestand und das Bauen mit gesunden und kreislauffähigen Materialien.

Weil mit vereinten Kräften über 50.000 Unterschriften zusammenkamen, wurde das Quorum erreicht und die Architects for Future hatten die Möglichkeit, ihre Positionen beim Petitionsausschuss des Bundestages vorzutragen. Der Termin fand am 01.03. statt. Elisabeth Broermann und Michael Wicke haben die Petition erfolgreich verteidigt.

Desweiteren ist die IgB als Teil von über 20 Verbänden vielen Professorinnen und Professoren Mitunterzeichnerin der **Muster-UM-Bauordnung der Architects for Future (A4F)**, die im Juli an die Bundesbauministerkonferenz versandt wurde. Ziel ist, dazu beizutragen, dass das Bauen in Deutschland klimaneutral werden kann. Das Papier ist das Ergebnis einer Umfrage zu den Hemmnissen beim Bauen im Bestand aus dem Jahr 2020 – an der sich auch die IgB beteiligt hatte. Als Diskussionsgrundlage für die Bauminister hat A4F daraus sieben Änderungsvorschläge ausgearbeitet, die vom Bauen im Bestand, über den wertschätzenden Umgang mit den Ressourcen, Flächen und Material bis hin zum kreislauffähigen Bauen reichen. Die A4F haben mittels ihrer Vorschläge die Musterbauordnung (MBO) zu einer MusterUMBauordnung umgeschrieben, mit der die gesamte Immobilienbranche nachhaltig entwickelt werden soll.

4.6. Kooperation mit Landlust Zuhause

2021 hat sich ein engerer Kontakt zur Landlust-Redaktion entwickelt – auch, weil einzelne Redakteurinnen IgB-Mitglieder sind. Insbesondere das Magazin Landlust Zuhause, das vor vier Jahren als Ableger der Zeitschrift Landlust gegründet wurde, und vor allem über Bauthemen berichtet, platziert regelmäßig Themen mit Bezug zur IgB. 2021 erschien – kurz nach ihrem Tod – ein Porträt über Sonja Peltzer-Montfort und ihre Rettung von alten Häusern.

2022 erweiterten wir unsere Kooperation auf die Sozialen Medien, wo die Landlust Zuhause-Redaktion regelmäßig in Postings auf ihrem Instagram-Account (21.000 Abonnenten) auf Gebäude aufmerksam machen will, die im Holznagel als „Sorgenkinder“ vorgestellt werden. Auftakt der Aktion war ein Posting, in dem die IgB vorgestellt wird, das eine ausgesprochen gute Resonanz erhalten hat.

4.7. „Wir haben es satt“

Seit 10 Jahren gibt es als parallele Veranstaltung zur Grünen Woche in Berlin eine Großdemonstration mit dem Titel „Wir haben es satt“. Hauptakteur*innen sind Bauern und Bäuerinnen der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, die mit dieser bundesweiten Aktion auf die Probleme der industriellen Landwirtschaft aufmerksam machen. Seit 2015 unterstützen wir als IgBauernhaus im

Interesse des Erhalts historischer Bauernhöfe und der gewachsenen bäuerlichen Strukturen offiziell mit unserem Vereinslogo diese Aktivitäten. Mit den Einschränkungen durch Corona fiel die Großveranstaltungen auch 2021 aus. Stattdessen gab es die Aktion „Fußabdruck“. Hauptthema Agrarwende, auch 2022 im Hinblick auf die neue Regierung.

5. Schriften

5.1. Stellungnahme: EU-Renovierungswelle

2021 hat die IgB ihre Aktivitäten auf der politischen Ebene verstärkt. Im Zuge der anstehenden, neuen Klimaschutzgesetzgebungen, die wir an sich sehr begrüßen und für absolut notwendig erachten, setzen wir uns für mehr Differenzierung ein.

Unter dem Titel „Eine Renovierungswelle für Europa – umweltfreundlichere Gebäude, mehr Arbeitsplätze und bessere Lebensbedingungen“ hatte die EU-Kommission im Oktober 2020 ihre Strategie veröffentlicht, mit der sie bis 2030 die Energieeffizienz von europaweit bis zu 35 Millionen Gebäudeeinheiten wesentlich verbessern will. Die Renovierungs-Quote soll sich in den nächsten zehn Jahren mindestens verdoppeln. Baustoffbedingte Treibhausgasemissionen will die EU durch umfassende Renovierungen und Kreislaufwirtschaft verringern. Außerdem sollen Neubauten auf bislang unverbauten Flächen durch die Renovierungen reduziert werden.

Mit einer Stellungnahme zur EU-Renovierungswelle hat die IgB sich 2021 in der EU und in Deutschland an Minister, Abgeordnete und Ausschuss-Mitglieder gewandt und wir haben einzelne Gespräche zum Thema geführt: Aus IgB-Sicht darf es nicht sein, dass alte Bausubstanz zukünftig dieselben Energieeffizienzkriterien erfüllen muss wie Neubauten. Hier sind individuellere Beurteilungen notwendig, die sich nicht alleine auf den Energieverbrauch in der Nutzungsphase eines Hauses beschränken dürfen.

Politik und Gesellschaft wollen wir davon überzeugen, dass gerade die jahrhundertealte ländliche Baukultur, die meist aus regionalen und natürlichen Baustoffen errichtet wurde, von sich aus schon klimafreundlich ist. Nachhaltige und ressourcenschonende Altbaubewahrung ist der beste Klimaschutz. Die IgB befürchtet, dass gerade die nicht denkmalgeschützten Bauten durch die anstehenden Neuregelungen unter Druck geraten könnten, wenn sie gesetzlich nicht von eventuellen Energieeffizienzmaßnahmen ausgenommen werden. Das könnte zur Verunstaltung und im schlimmsten Fall zum Abriss von Altbauten führen, was wir verhindern wollen – als „Einzelkämpfer“ und in der Zusammenarbeit mit anderen. Gabriele Höppner (IgB AG Kulturlandschaft) arbeitet beispielsweise als Vertreterin der IgB in einer entsprechenden Gruppe beim Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz in Berlin mit, die dieses Ziel gleichfalls verfolgt.

Darüber wollen wir unser praktisches Bauwissen nutzen – zumal wir in der IgB Alleinstellungsmerkmale haben: Unser Fachwissen in Bezug auf historische Bauweisen und Baustoffe, intelligente und energiesparende Sanierungsmethoden sowie zukunftsweisende Umnutzung alter Bausubstanz wollen wir systematisch zusammentragen, aufbereiten und öffentlich zugänglich machen. Das IgB-Papier ist hier zu finden:

<https://igbauernhaus.de/de/2-unsere-themen/baupolitik/IgB-Stellungnahme-EU-Renovierungswelle.pdf>

Angesichts der aktuellen Entwicklungen muss wohl verstärkt aufgezeigt werden, wie und wann alte Gebäude mit verträglichem Aufwand energetisch ertüchtigt werden können, ohne ihren Charakter dabei zu verlieren, damit diese nicht zukünftig verstärkt in die Gefahr geraten, zugunsten von Neubauten abgerissen zu werden. Wir IgB-Leute können das und sollten offensiver darauf hinweisen, dass der Erhalt historischer Gebäude und energieeffiziente Ertüchtigung und Nutzung kein Widerspruch sein müssen.

5.2. Stellungnahme: EU-Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden (EPBD)

Die Europäische Kommission hat im Rahmen einer öffentlichen Konsultation um Stellungnahmen zur Überarbeitung der Richtlinie über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden gebeten. Im Rahmen des European Green Deal sollen darin Aspekte aus der EU-Renovierungswelle übernommen werden. In dieser Stellungnahme betont die IgB erneut, dass die EU-Renovierungswelle das energetische Potential in Bezug auf die Graue Energie sowie den baukulturellen Wert des historischen Gebäudebestands nicht angemessen berücksichtigt. Die IgB befürchtet, europaweit den Verlust jahrhundertalter, individueller Ortsbilder, wenn EU-Regularien bauhistorischen Aspekten keine Bedeutung beimessen. Bewahrte Strukturen sind für uns eine wesentliche Voraussetzung für die Lebensqualität und sie gehören zu einer modernen und zukunftsfähigen Ortsentwicklung. Die aus der Renovierungswelle resultierenden Gesetze und Verordnungen – auch die zukünftige EPBD – müssen nach Ansicht der IgB die individuellen Potentiale und Bedingungen des gebauten Erbes berücksichtigen sowie seinen Schutz und seine Bewahrung sicherstellen. Das IgB-Papier ist hier zu finden:

[https://igbauernhaus.de/de/2-unsere-themen/baupolitik/IgB Stellungnahme zur Konsultation zur Ueberarbeitung der Richtlinie 201031 EU ueber die Gesamtenergieeffizienz von Gebaeuden EPBD .pdf](https://igbauernhaus.de/de/2-unsere-themen/baupolitik/IgB_Stellungnahme_zur_Konsultation_zur_Ueberarbeitung_der_Richtlinie_201031_EU_ueber_die_Gesamtenergieeffizienz_von_Gebaeuden_EPBD_.pdf)

5.3. Buch von Jan Hülsemann mit neuem Titel neu aufgelegt

Jan Hülsemanns Buch „Das sächsische Bauernhaus in Siebenbürgen“ gilt vielen als fundierter Ratgeber zur Erhaltung und Sanierung historischer Bausubstanz und als praxisnaher Vermittler traditioneller Handwerkstechniken. Seine Anleitungen sind aber nicht nur beim sächsischen Bauernhaus, sondern überall bei der Erhaltung ländlicher Baukultur relevant. Daher haben wir mit der 2. Auflage beim Titel des Buches den Fokus auf die praktischen Arbeitsanleitungen gerichtet - und so wurde aus dem bisherigen Untertitel der Buchtitel der Neuauflage: „Was wie machen an alten Häusern“. Neu ist auch, dass der Einband unser IgB-Gelb erhalten hat und das Buch damit als Publikation unsere Vereins besser erkennbar ist.

5.4. Neuauflage IgB-Flyer und Plakat

2020 haben wir einen neuen und aktualisierten IgB-Flyer herausgegeben, den wir der Gestaltung des Holz Nagels entsprechend angepasst haben. Er ist zunächst in einer kleinen Auflage von 2.500 Stück erschienen und war – trotz Corona und weniger Veranstaltungen – so nachgefragt, dass im August 2021 bereits eine Neuauflage gedruckt wurde. Der Flyer kann bei Bernd Froehlich bernd.froehlich@igbauernhaus.de bestellt werden.

Aufgrund vielfacher Nachfragen aus der Mitgliederschaft haben wir – der neuen Gestaltung des Holz Nagels entsprechend – neue IgB-Plakate gestaltet. Ein Plakatmotiv zeigt typische IgB-Bildmotive, ein anderes fasst in Stichpunkten zusammen, wer wir sind und was wir wollen. Beide Plakate lassen sich einzeln verwenden oder zusammen, z. B. an einem Aufsteller (Passantenstopper). Sie können bei Bernd Froehlich bernd.froehlich@igbauernhaus.de bezogen werden.

6. Berichte der Landesbeauftragten

Bayern – Dr. Birgit Angerer

Teilnahme an der Klausurtagung digital der IgB am 5. Februar, Ernennung des Haubargs als Bauernhaus des Jahres und vom 9. bis 12. September und beim Herbsttreffen in der Oberlausitz vom 21. Bis 24. Oktober 2021.

Als Sprecherin des Denkmalnetz Bayern und Kreisheimatpflegerin im Landkreis Schwandorf konnte ich mich für den Erhalt unserer historischen Bausubstanz einsetzen, wobei mein Schwerpunkt bei der ländlichen Bausubstanz liegt und ich immer die IgBauernhaus als wichtige Institution des bürgerschaftlichen Engagements einbringen konnte. Dazu gehörten die regelmäßigen Videokonferenzen innerhalb des Denkmalnetz Bayern, aber auch mit dem Bürgerportal des Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, um besonders gefährdete Fälle zu diskutieren.

An meiner früheren Wirkungsstätte, dem Freilandmuseum Oberpfalz, konnte wieder eine Tagung „Heimat, deine Bauten“, mit dem Schwerpunkt Ortskernentleerung, stattfinden, an deren Vorbereitung ich beteiligt wurde. Die Tagung fand am 30.-31. Oktober statt und Jens Nieders, von der IgB-Kontaktstelle Obercunnersdorf, hielt dort einen Vortrag.

Zwei Vorträge konnte ich am 26. März und am 24. September bei der VHS LK Schwandorf über Denkmalnetz Bayern und das Bayerische Denkmalschutzgesetz, das nächstes Jahr 50. Geburtstag hat, halten.

Mehrere Vorbereitungstermine erforderte das Jahrestreffens des Denkmalnetz Bayern in München am 9.10., das diesmal wegen Corona, als Exkursion in drei Stadtteilen stattfand.

Corona verhinderte auch einen Ortstermin in Maxhütte-Haidhof und wurde durch eine digitale Konferenz über Denkmalpflege und Industrie-Kultur in der Oberpfalz ersetzt. Die Vorbereitung und Moderation erfolgte im Auftrag des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege und Denkmalnetz Bayern.

Der Plan auf dem ehemaligen Gelände des Bürgerspitals in Amberg den Bauantrag für ein Shoppingcenter zu genehmigen, machte die Teilnahme an einer Podiumsdiskussion nötig.

Bei einem Treffen der Heimatpfleger im Landkreis Schwandorf in Nittenau, bei dem verschiedene Aspekte des Denkmalschutzes vorgestellt wurden, konnte ich neben dem Bezirksheimatpfleger und einem Vertreter des Landesamt für Denkmalpflege, über die Rolle des bürgerschaftliches Engagement berichten.

Berlin – Frauke Streubel

In 2021 fanden aufgrund der Pandemie in Berlin und Brandenburg keine auf Landesebene organisierten IgB-Veranstaltungen statt.

Pandemiebedingt haben die Anfragen von Menschen, die entweder ein Haus im Berliner Umland gekauft haben und nun Hilfe suchen oder die ein solches Haus kaufen wollen, tendenziell zugenommen. Einige dieser Anfragenden konnten als neue Mitglieder für die IgB gewonnen werden.

Niedersachsen – Manfred Röver

Die zumindest in der ersten Jahreshälfte sehr strengen Corona-Schutzmaßnahmen führten auch bei uns zu starken Beschränkungen der IgB-Aktivitäten. Da sog. Präsenz-Veranstaltungen erst später im Jahr unter Auflagen wieder möglich waren, musste man sich zwangsläufig an Video-Konferenzen gewöhnen – die aber immerhin wieder Kommunikation auch mit andern Partnern erlaubten. So konnte ich in der März Sitzung der Fachgruppe Denkmal des Niedersächsischen Heimatbundes un-

sere Stellungnahme zur EU-Renovierungswelle vorstellen und dafür um Unterstützung durch den NHB werben.

In gleicher Sitzung ging es auch darum, wie er sich zur anstehenden Liberalisierung hinsichtlich der Gestattung von PV-Anlagen auf Baudenkmalen positioniert – z.B. auch auf Kirchendächern.

Ganzjährig lag mein Schwerpunkt natürlich auf der positiven Weiterentwicklung des Baukulturdienstes Weser-Leine. Trotz verstärkter Pressearbeit hielt sich die Nachfrage nach Hausinspektionen im Süden unseres Tätigkeitsgebietes in bescheidenen Grenzen.

Deshalb nahm ich im Juni zusammen mit Carlo Böker, unserem Kontaktstellenleiter im Bereich Oberweser, Kontakte zu zwei gemeinnützigen Vereinen und einer neugegründeten Bürgergenossenschaft auf, um ihnen Unterstützung durch die IgB anzubieten. Um uns auch in der Öffentlichkeit bekannter zu machen, organisierten wir die Teilnahme mehrerer Objekte am Denkmaltag mit entsprechender Pressearbeit.

Außerdem fanden Gespräche mit Vertretern benachbarter Landkreise sowie möglicher Fördergebern zur Fortsetzung des BKD statt. Diese konkretisierten sich dann in zwei Konferenzen mit Vertretern der Landkreise Göttingen und Northeim soweit, dass wir unser Tätigkeitsgebiet in der kommenden Leader-Periode wahrscheinlich nach Südniedersachsen erweitern können.

Kurz vor der Verschärfung der Corona-Pandemie konnte Anfang November noch eine Vor-Ort-Schulung für BKD-Inspektoren im Deister stattfinden, an der auch einige auswärtige IgB-Mitglieder teilnahmen, die sich dazu spontan beim Herbsttreffen in der Lausitz entschlossen hatten.

Zum Jahreswechsel gab es dann nochmal viel Aufregung um die anstehende Zwangsversteigerung eines im Eigentum des Landes befindlichen Baudenkmals in Bad Pyrmont.

NRW - Westfalen – Wolfgang Riesner

Nach Hinweisen auf die Gefährdung des im städtischen Besitz befindlichen Hofes Meyer zu Stieghorst in Bielefeld Kontaktaufnahme mit der Unteren Denkmalbehörde und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe als Denkmalfachbehörde. Inzwischen läuft das Unterschutzstellungsverfahren für die gesamte Hofanlage und die aufstehenden Gebäude, das im Rahmen der beabsichtigten Verkaufs der Hofanlage durch die Gebäudewirtschaft der Stadt in Gang gebracht wurde. Die Eintragung in die Denkmalliste steht kurz bevor. Der geänderte Bebauungsplan schließt eine Neubebauung aus und mehrere erhaltungswillige Kaufinteressenten haben ihre, den Denkmalschutz berücksichtigenden Nutzungskonzepte bei der Stadt Bielefeld eingereicht.

NRW Rheinland – Hajo Meiborg

Auch für 2021 gilt, dass die Zuordnung der verschiedenen Tätigkeiten zu den Bereichen KS, Landesbeauftragter und Bundesvorsitz nicht trennscharf erfolgen kann. Dies gilt vor allem für unser Tätigwerden wegen des verheerenden Hochwassers, was die Eifel insbesondere an Erft und Ahr im Juli 2021 heimgesucht hat.

Daneben sind die bereits dargestellten vielfachen Aktivitäten im Zusammenhang mit dem neuen Denkmalschutzgesetz NRW zu nennen.

7. Finanzbericht

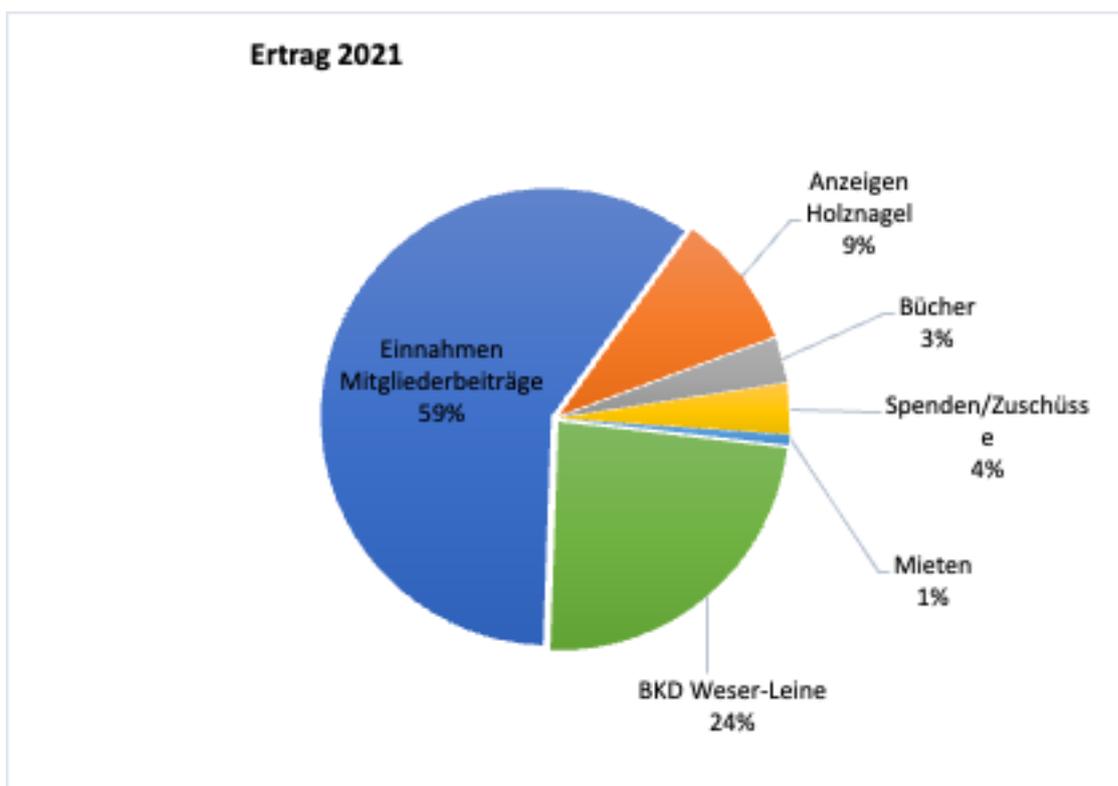
Wie im HN3/2021 angekündigt und auf der Jahreshauptversammlung in der Oberlausitz ausführlich erläutert, lag für das Jahr 2020 bisher kein vom Steuerberater erstellter Jahresabschluss vor. Mit deutlicher zeitlicher Verzögerung hat unser Steuerberater den Jahresabschluss 2020 wenige Wochen vor der Mitgliederversammlung 2022 in Hösseringen geliefert. Er konnte somit durch den Kassenprüfer geprüft und der Mitgliederversammlung zur Entlastung des Vorstands für das Jahr 2020 vorgelegt werden. Der Abschluss ist in den unten abgebildeten Tabellen zu sehen. Auf eine Darstellung des vorläufigen Ergebnis für 2020 wird aus Platzgründen verzichtet.

Leider kam der Jahresabschluss 2021 erst nach der Kassenprüfung wenige Tage vor der Jahreshauptversammlung, sodass dieser von den Kassenprüfern leider nicht mehr geprüft werden konnte. Eine Entlastung des Vorstands für das Jahr 2021 konnte somit einvernehmlich noch nicht empfohlen werden. Die Prüfung des Abschlusses wird zur nächsten Mitgliederversammlung erfolgen, bei der dann auch eine Entlastung des Vorstands erfolgen kann. Auch dieser Abschluss ist nebst der beschlossenen Haushalte der Jahre 2020, 2021 und 2022 in der unten abgebildeten Tabelle aufgeführt.

Finanzielle Lage der IgB	Haushaltsplan beschlossen	Jahre- sabrechnung	Haushaltsplan beschlossen	Jahre- sabrechnung	Haushaltsplan beschlossen
	2020	2020	2021	2021	2022
Einnahmen Mitgliederbeiträge	216.000 €	218.535 €	221.600 €	222.603 €	223.000 €
Anzeigen Holznagel	30.000 €	40.345 €	31.800 €	35.711 €	35.370 €
Bücher	10.000 €	9.121 €	11.000 €	11.916 €	9.000 €
Spenden / Zuschüsse	4.000 €	31.871 €	5.000 €	13.445 €	5.000 €
Mieten, Aufl. v. Rückst. Zinsen	2.500 €	3.090 €	2.400 €	2.700 €	3.360 €
Baukulturdienst Weser-Leine	150.000 €	106.244 €	150.000 €	89.009 €	50.000 €
Ertrag	412.500 €	409.205 €	421.800 €	375.384 €	325.730 €
Baukulturdienst Weser-Leine	-150.000 €	-104.440 €	-150.000 €	-87.350 €	-50.000 €
Förderungsverlust Baukulturdienst		-2.182 €			
Versicherungen	-20.000 €	-21.160 €	-24.000 €	-22.153 €	-22.500 €
Geschäftsführung Köln	-59.500 €	-58.719 €	-60.000 €	-57.515 €	-66.920 €
Geschäftsstelle B. Gladbach	-42.500 €	-46.193 €	-45.000 €	-44.749 €	-45.000 €
Bücherbeschaffung, -lagerung	-17.500 €	-7.816 €	-15.000 €	-8.646 €	-7.500 €
Holznagel	-75.000 €	-80.313 €	-75.000 €	-85.598 €	-80.000 €
Öffentlichkeitsarbeit	-5.000 €	-3.500 €	-5.000 €	-4.032 €	-5.000 €
Antiquariat	-2.000 €	-1.800 €	-2.000 €	-1.800 €	-3.500 €
Kraftpreis		-4.155 €	-750 €		-4.000 €
Treffen / Vorstandsarbeit	-16.500 €	-10.544 €	-12.000 €	-6.803 €	-20.600 €
Internetadministration/IT	-5.000 €	-4.944 €	-15.000 €	-3.547 €	-15.000 €
Sonstiges	-6.000 €	-2.141 €	-6.000 €	-1.518 €	-4.000 €
Eckes Hus		-18.691 €		-704 €	-800 €
Buchführung		-1.049 €		-1.094 €	-1.400 €
Steuerberatung	-5.000 €	-4.474 €	-5.000 €	-4.000 €	-3.600 €
Bauernhausarchiv	-3.000 €	-3.000 €	-3.000 €	-3.000 €	-3.000 €
Förderungsverluste	-1.000 €	-870 €	-1.000 €	-2.115 €	-1.000 €
Abschreibung	-2.000 €	-4.243 €	-3.800 €	-6.560 €	-3.800 €
Rückstellung Reetdach	-500 €	-500 €	-500 €	-500 €	-500 €
Steuern/ Künstlersozialabgabe	-500 €	-454 €	-500 €	-455 €	-500 €
Aufwandsrücklage bzw. Auflösung				-2.100 €	
Außen- und Kontaktstellen	-5.000 €	-2.861 €	-5.000 €	-2.249 €	-2.000 €
Spreewald	-2.000 €	-3.041 €	-2.000 €	-4.479 €	-5.740 €
Aufwand	-418.000 €	-387.089 €	-430.550 €	-350.968 €	-346.360 €
Saldo	-5.500 €	22.115 €	-8.750 €	24.416 €	-20.630 €
Geschätzter Erwarteter Überschuss					

Stand 10/22

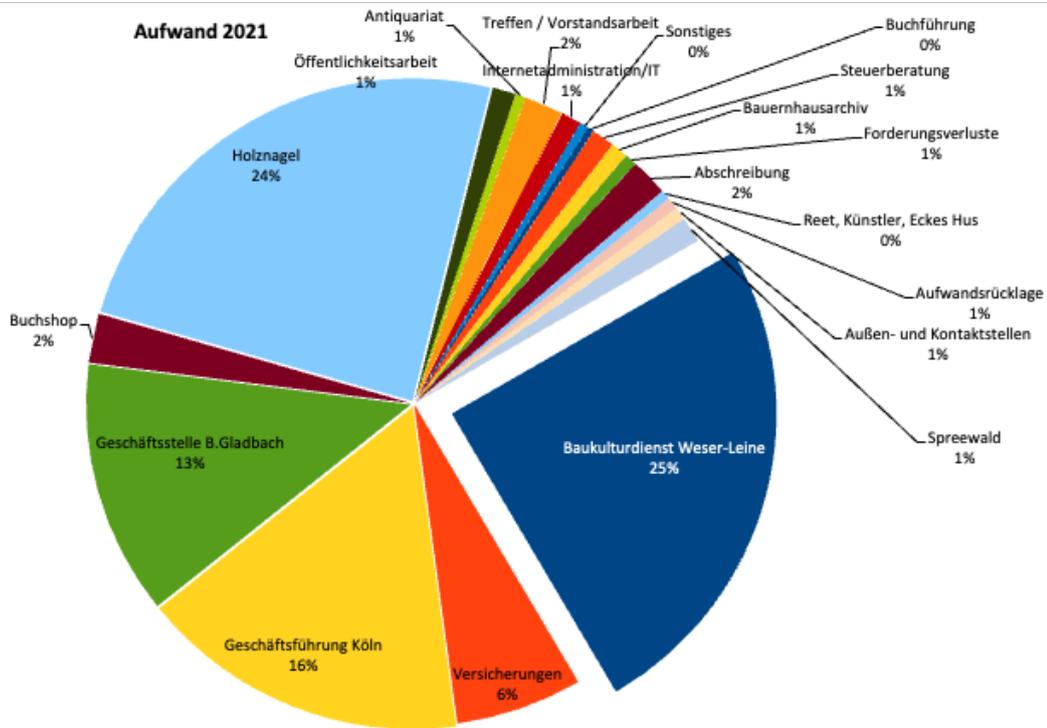
Wir haben in beiden Jahren mit einem deutlichen Plus abgeschlossen, was im erfreulichen Widerspruch zum Haushaltsplan steht, der für beide Jahre ein Minus vorgesehen hat. Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen haben eine leichte positive Tendenz entwickelt. Der kurzfristige Anstieg der Einnahmen im Anzeigengeschäft in 2020 ist auf die Vereinnahmung der Anzeigeneinnahmen von Heft 6/2019 im Jahr 2020 zurückzuführen (siehe HN 5/2020; Finanzielle Lage der IgB). Der Bereich Spenden / Zuschüsse ist für die Jahre 2020 und 2021 höher als sonst ausgefallen. Zum einen sind dies Förderungen in Höhe von ca. 18.000 EUR für Restaurierungsmaßnahmen an Eckes Hus und zum anderen haben wir 2021 rund 3.400 EUR aus der Auflösung des „Kulturkreis Fachwerk im Celler Land e.V.“ erhalten. Weitere zweckgebundene Spendengelder zum Erhalt des Umgebendehauses Bogatynia haben diesen Posten erhöht. Trotz der unerwartet hohen Einnahmen aus Spenden und Förderungen ist der Großteil des Ertrags unverändert auf Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen zurückzuführen. Das nachfolgende Kreisdiagramm veranschaulicht diesen Sachverhalt.



Auf der Ausgabenseite ist der Baukulturdienst Weser-Leine durch die Fördermittel mit Ausnahme der bereits bekannten 2.182 EUR Förderungsverlust gedeckt. Der Holznagel macht wie immer den größten Haushaltsposten aus. Es ist fest zu stellen, dass die Kosten für den Holznagel aus verschiedenen Gründen ansteigen, zuletzt wegen deutlich höherer Papierkosten. Der Anstieg auf 85.000 EUR in 2021 war nicht vorgesehen, kann aber momentan noch gedeckt werden. Wie dem folgenden Kreisdiagrammen entnommen werden kann, machen neben dem Holznagel der Betrieb der Geschäftsstelle und der Geschäftsführung den größten Haushaltsposten aus. Die Kosten dafür sind in beiden Jahren in dem erwarteten Rahmen geblieben. Im Bereich der IT sind wir weit hinter dem veranlagten Rahmen geblieben, da der erwartete Relaunch der neuen Website auf das Jahr 2022 geschoben werden musste. So viel sei aber bereits vorweggenommen: Die

tatsächlichen Kosten sind aufgrund des sehr hohen Eigenarbeit-Anteils deutlich geringer ausgefallen als kalkuliert, sodass in 2021 keine Kosten und in 2022 geringe Kosten für das Projekt angefallen sind.

Auch ist in beiden Jahren das Budget für die Veranstaltungen aufgrund der Corona-Beschränkungen nicht ausgeschöpft worden. Insgesamt weisen wir durch diese Entwicklungen ein positives Ergebnis aus.



Dass die Erhöhung der Verwaltungskapazität in Form einer Vollzeit-Geschäftsstelle und Geschäftsführung positive Effekte erzielen, ist unter anderem an den Forderungsverlusten sichtbar: Der hohe Posten von in 2021 ab zu schreibenden Verluste sind die in 2018 nicht gezahlten Mitgliedsbeiträge. Ab 2019 konnte den Zahlungssäumigen intensiver nachgegangen werden, sodass sich diese Verluste seitdem in Grenzen halten.

Der Blick auf die Bilanz verrät uns, dass die offenen Forderungen angestiegen sind. Dies sind im wesentlichen Forderungen gegen die Förderer des BKD-Projekts. Die Abschlussrechnung und Auszahlung ist im Jahr 2022 erfolgt. Bis zu diesem Zeitpunkt haben sich jedoch Forderungen aufgebaut. Zur teilweise Gegenfinanzierung der Forderungen haben sich Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten aufgebaut, die auf der Passiv-Seite ausgewiesen werden. Auch diese lösen sich in 2022 auf.

IgB Bilanz	2019	2020	2021
Grundstücke	8.368 €	8.368 €	8.368 €
Gebäude	86.394 €	83.954 €	81.514 €
Betriebsausstattung	9.155 €	8.398 €	7.745 €
Warenbestand	22.840 €	22.876 €	28.940 €
Liquide Mittel	84.300 €	85.227 €	74.156 €
Forderungen	43.166 €	55.341 €	120.427 €
Rechnungsabgrenzung	131 €	2.793 €	2.471 €
Aktiva	254.354 €	266.957 €	323.622 €
Vereinsvermögen	221.512 €	244.127 €	269.042 €
<i>davon Verlust/Gewinn</i>	<i>-16.306 €</i>	<i>22.615 €</i>	<i>24.916 €</i>
Rückstellungen	9.039 €	9.583 €	15.335 €
Verbindlichkeiten	23.079 €	13.083 €	38.719 €
Rechnungsabgrenzung	725 €	165 €	525 €
Passiva	254.354 €	266.957 €	323.622 €

Stand 10/22

Die gestiegenen Rückstellungen sind mit den Erstellungskosten für die Jahresabschlüsse 2020 und 2021 zu erklären. Da diese zeitverzögert von der IgB zu erbringen sind, sind entsprechende Rückstellungen zu bilden.

Mitgliedschaften IgB als Stichtagsbetrachtung			
01.01.17	3538	31.12.17	3615
01.01.18	3510	31.12.18	3632
01.01.19	3472	31.12.19	3616
01.01.20	3501	31.12.20	3657
01.01.21	3561	31.12.21	3695
01.01.22	3615	30.09.22	3716

Stand: 01.10.2022

8. Aktivitäten 2022

Das IgB-Antiquariat hat eine neue Hüterin

Die IgB besitzt seit 2010 ein eigenes Antiquariat, dessen Verkaufsbestand sich aus Bücherspenden zusammensetzt. Wer Literatur rund um Altbauten und ihre Erhaltung, Kunst- und Architekturgeschichte sowie Denkmalpflegethemen und Kulturlandschaften sucht, wird hier fündig. Luise Knoop hat die ehrenamtliche Aufgabe der Betreuung unseres Antiquariats und des Verkaufs im Frühjahr 2022 von Sigrun und Wolfgang Greber übernommen, die es mit großem Engagement aufgebaut und geführt hatten. Mit dem Wechsel wollen wir gleichzeitig die online Vermarktung der Antiquariatsbestände auf die Plattform eines Drittanbieters verlagern, damit möglichst viele Interessierte von unserem antiquarischen Verkaufs-Angebot Kenntnis erhalten. Aktuell wird der Buchbestand für diesen Zweck aussortiert, aufbereitet und nach neuen Sachgruppen geordnet. In HN 4|2022 stellte sich Luise Knopp als neue Hüterin des Antiquariats vor und stellt erstmals eine Bestandsliste mit Bestellmöglichkeit bereit. Der Neustart des Antiquariats war erfolgreich: Erhebliche Buchverkäufe – auch vor Ort – haben bereits stattgefunden. (s. HN 4|2022)

Frühjahrstreffen und Vogelsberger Einhaus: Bauernhaus des Jahres 2022

Vom 22. bis 24. April fand im Kolping-Feriendorf in Herbstein im Vogelsberg das Frühjahrstreffen statt, das mit der Festveranstaltung für das Vogelsberger Einhaus als Bauernhaus des Jahres 2022 verbunden war. Organisiert wurde die Gesamtveranstaltung von der KS Herbstein (J. Michael Ruhl gemeinsam mit einer großen IgB-Freundesgruppe) sowie von IgB-Vorstand und -Geschäftsführung. Insgesamt waren ca. 150 Teilnehmer zu verzeichnen. Ein Rundgang durch Stockhausen (J. Michael Ruhl), eine Bus-Exkursion zu Häusern des Baumeisters Hans Muth (Christiane Pflug und Hans Braunholz) sowie der Stadtrundgang in Lauterbach mit Besichtigung der Remise und Informationen von Johannes Mosler zur Instandhaltung historischer Fenster und zum Fensterkataster, boten Gelegenheit, die Region kennenzulernen. Das Außen- und Kontaktstellentreffen (offen für alle Mitglieder) diente vor allem der Vorbereitung und Ideenfindung für 2023, wenn die IgB ihr 50. Jubiläum feiert. Für den Abend war ursprünglich ein Vortrag von Till Hartmann geplant: Bauen im Riedesel-Land. Wegen einer Erkrankung sprang der 93-jährige (!) Prof. Dr. Karl-August Helfenbein ein, ehemaliger Professor für Erziehungswissenschaften an der Universität Gießen und Experte für die Lauterbacher Stadtgeschichte. Für seine kurzweiligen Ausführungen zum Vogelsberg, seinen Menschen, Handwerkern und Bauten erhielt der brillante Redner stehende Ovationen.

Am Sonntag fand die Festveranstaltung für das Vogelsberger Einhaus als Bauernhaus des Jahres am Kirchplatz in Hopfmansfeld statt – Begrüßung: IgB-Bundesvorsitzender Hajo Meiborg, Grußwort: erster Kreisbeigeordneter Dr. Jens Mischak, der auch die Grüße vom erkrankten Lautertaler Bürgermeister Dieter Schäfer ausrichtete. Die Festvorträge hielten Dr. Verena Jakobi, Landeskonservatorin Hessen, und Prof. Dr. Karl-August Helfenbein. Die Denkmalpflege könne heute als Vorbild den Weg von einer Abreiß- und Neubaugesellschaft hin zu einer Reparaturgesellschaft ebnen, so die Landeskonservatorin in ihrem Vortrag. Der Denkmalschutz werde bereits als ein wesentlicher Teil des Klimaschutzes betrachtet. Die Energiewende müsse daher immer mit Rücksicht auf die wertvollen und einzigartigen Bau- und Gartendenkmäler geplant werden. Kulturdenkmäler könnten durchaus energetisch ertüchtigt werden. Die Graue Energie eines Gebäudes müsse aber in die Gesamtbetrachtung eines Baus einfließen, Kulturdenkmäler stünden dann ganz anders da. Prof. Karl-August Helfenbein verwies auf die besondere Kraft von Fachwerkbauten als Zusammenspiel von Kunst und Handwerk, die es zu erhalten gilt. Und der Schlagwerker Olaf Pyras sorgte für die musikalische Umrahmung, s. auch HN 3|2022.

Der Regionalholznagel 1|2021 sowie die entsprechende Postkarte zum Bauernhaus des Jahres machen überregional auf die Aktion aufmerksam. Regionale und überregionale Institutionen und Kooperationspartner stellen das Vogelsberger Einhaus als Bauernhaus des Jahres auf ihren Internetseiten bzw. in ihren Schriften vor, so zum Beispiel der Verband der Restauratoren im Handwerk und der Verband der Restauratoren. Die Berichterstattung in der Tagespresse reicht weit über die Region hinaus bis nach Rheinland-Pfalz.

Hausforscherseminar in Rábke

Vom 2. bis 6. Mai 2022 fand in Rábke am Elm ein Hausforscherseminar unter Leitung von Heinz Riepshoff (Landesbeauftragter für Niedersachsen und Leiter des Bauernhausarchivs in Syke) statt. Das Seminar war ein Nachholtermin aus 2021. Sonja Peltzer-Montfort hatte letztes Jahr das Seminar organisiert, das wegen ihres plötzlichen Todes nicht stattfinden konnte.

Das erste Arbeitsobjekt der Seminargruppe war die Mühle Prinzhorn, eine Wassermühle von Swantje Jensen, das zweite Objekt die Gaststätte an der Hauptstraße in Rábke. Die Teilnehmer erstellten Fassadenaufmaße und Grundrisse. Nach einem einführenden Vortrag und Film zur Dendrochronologie konnten sie anschließend fast alle selbst Bohrungen von Hölzern vornehmen. Mit einem Besuch auf dem Hof von Malte Meiners in Wetzleben ging das Hausforscherseminar zu Ende. Die Vorkenntnisse der Teilnehmer waren unterschiedlich: Handwerker, interessierte Laien, Denkmaleigentümer, Hobbyforscher und Fachleute mit abgeschlossenem Studium im einschlägigen Bereich. Alle stimmten überein, dass sie ihre Fach-Kenntnisse sowie ihr IgB-Netzwerk im Rahmen des Seminars weiter ausbauen konnten. (s. HN 3|2022)

Die IgB hat eine neue Internetseite

Ein großes Dreijahres-Projekt ist geschafft: Die IgB hat seit August unter der altbekannten Adresse www.igbauernhaus.de eine neue Internetseite. Die Seite wurde in einem neuen CMS-System (Weblication) komplett neu aufgebaut und gestalterisch dem Holznagel angeglichen. Alte Inhalte wurden aktualisiert, berichtigt, neu strukturiert, gestrafft und mit Bildern versehen. Neue Inhalte sind hinzugekommen. Möglichst viele, an IgB-Themen interessierte Menschen sollen so erreicht werden. Es soll außerdem klar und ansprechend vermittelt werden, wer wir sind, was wir wollen und was wir tun. Aktivitäten sollen für Mitglieder und Außenstehende besser erfassbar sein. Und wir wollen zukünftig dauerhaft besser im Netz zu finden sein. Mit der neuen Webseite findet auch ein Wechsel vom CMS Typo3 zum CMS Weblication statt. Für Typo3 waren in der Vergangenheit teils erhebliche Kosten angefallen, da viele, selbst kleine Änderungen oft spezielle Experten-Kenntnisse erfordern. In Weblication kann die Internetseite dagegen mit geringeren Kosten und autark betreiben werden. Selbst neue Programmversionen können ohne große Kosten selbst eingespielt werden, sodass die Seiten immer auf dem neuesten technischen Stand sind. Außerdem passen sie sich jetzt mobilen Endgeräten richtig an.

Die Seiten wurden nahezu komplett durch Vereinsmitglieder und mit viel ehrenamtlichem Einsatz gebaut (Dr. Florian Krohm, Christine Kohnke-Löbert und Dr. Julia Ricker) und sie werden weiter so gepflegt. Einen Großteil der ausdrucksstarken Bilder hat Bernd Kunze (AS Verden Hoya) zur Verfügung gestellt. Übrigens: Die Internetseite ist nicht in Stein gemeißelt, sondern wächst weiter. Internetredaktion: Dr. Julia Ricker und Christine Kohnke-Löbert: internet-redaktion@igbauernhaus.de

9. Blick in die Zukunft: 2023

50 Jahre IgB

Das gesamte Jahr soll im Zeichen des Vereins-Jubiläums stehen. Die offizielle Feier wird im Rahmen des Frühjahrstreffens 2023 vom 28. April bis 1. Mai bei Syke stattfinden. Damit nach Corona wieder neuer Schwung ins Vereinsleben kommt, und wir auch Menschen außerhalb der IgB erreichen, soll es übers Jahr viele kleine Veranstaltungen in allen Regionen geben, organisiert von den Mitgliedern für Mitglieder und Außenstehende – nach dem Motto: „50 Jahre – 50 Veranstaltungen“. Im Holznagel (Dezember-Ausgabe 2022!), auf unserer Internetseite sowie auf Facebook und Instagram werden die Veranstaltungstermine publiziert.

Mitglieder können einzeln oder gemeinsam mit anderen Veranstaltungen organisieren. Die Möglichkeiten sind vielfältig: Infostände bei regionalen Festen, Vorträge, Führungen, Bauberatungen, Arbeitseinsätze, Praxisaktionen etc. sind geeignet. Genauso möglich ist eine Aktion zum Tag des offenen Denkmals, die mit „50 Jahre IgB“ überschrieben werden kann. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt, je nach Zeit, Lust und Kenntnissen. Wer eine gute Idee hat und sei sie erstmal auch nur sehr vage, bitte zeitnah bei Ulrike Bach ulrike.bach@igbauernhaus.de, Tel. 09381 803628 melden. Wir geben Tipps zur Umsetzung, damit ein bunter Veranstaltungskalender für 2023 entstehen kann. Es sind übrigens nicht nur unsere Außen- und Kontaktstellen angesprochen, sich mit Veranstaltungen zu beteiligen, sondern alle IgB-Mitglieder.

Vorrangig auf unserer Internetseite planen wir die Rubrik: „50 Jahre IgB – 50 gerettete Häuser“, mindestens 50! Denn es werden sicher viel mehr als 50 gerettete Objekte präsentiert werden können. Mit dieser Aktion soll eine umfangreiche Sammlung an gelungenen und motivierenden Instandsetzungsprojekten präsentiert werden, die die ganze Vielfalt der IgB abbildet. Benötigt werden dazu ein aussagekräftiges vorher und nachher Bild sowie ein kurzer Text. Informationen dazu unter:

https://igbauernhaus.de/de/2_nachrichten-und-termine/50-jahre-igb-unser-jubilaem-2023.php

Bauernhaus des Jahres wird 2023 das Niederdeutsche Hallenhaus, das als Haussymbol in unserem Logo und als vorherrschender Bautyp in der Region, in der der Verein gegründet wurde, eng mit uns verbunden ist.

10. IgB Daten und Fakten 2021

Vorstand

Der Vorstand der Interessengemeinschaft Bauernhaus ist ehrenamtlich tätig.

Hajo Meiborg, Bundesvorsitzender

Ulrike Bach, 1. stellvertretende Bundesvorsitzende

Wolfgang Riesner, 2. stellvertretender Bundesvorsitzender

Malte Meiners Schatzmeister

Sonja Peltzer-Montfort, Schriftführerin (bis September 2021)

Unsere Schriftführerin, Vereinskollegin und Freundin Sonja Peltzer-Montfort ist am 18. September 2021 verstorben. Mit Sonja Peltzer-Montfort haben wir eine unermüdliche Retterin ländlicher Baukultur verloren. Sie hinterlässt eine große Lücke.

Geschäftsführung

Dr. Julia Ricker

Bundesgeschäftsstelle

Petra Höller-Roth

Nussbaumer Str. 55

51467 Bergisch Gladbach

Telefon: 0 22 02 - 2 51 01 99

E-Mail: buero@igbauernhaus.de

Mitgliedschaften und Mitglieder

Zum Jahreswechsel 2021/22 gab es in der IgB 3.617 Mitgliedschaften. Über die Hälfte von ihnen nutzten die Möglichkeit, eine weitere Person kostenfrei als Partnermitglied eintragen zu lassen, sodass die IgB zum Jahreswechsel 2021/22 insgesamt 5.882 Mitglieder verzeichnete (2020: 5.716). Nach vielen Jahren des Mitgliederschwunds zählte die IgB 2021 insgesamt 207 neue Mitgliedschaften und 150 Austritte. Damit blickt unser Verein im Jahr 2021 genauso wie im Vorjahr auf eine sehr hohe Zahl an Neumitgliedern seit 2007. Auch die geringe Zahl der Austritte setzte sich weiter fort. Diese positive Trendwende hielt sich – trotz Beitragserhöhung und Covid-19 – noch bis zum Anfang des Jahres 2022. Mit dem Krieg gegen die Ukraine und seinen Folgen beobachteten wir jedoch im weiteren Jahresverlauf 2022 eine Stagnation: etwa gleichbleibend viele Ein- und Austritte.

Außen- und Kontaktstellen

Die IgB besitzt ein deutschlandweites Netzwerk aus Außen- und Kontaktstellen, die den Verein als engagierte und kompetente Regionalvertretungen präsentieren. Die Außen- und Kontaktstellen sind für Mitglieder und für andere Ratsuchende ansprechbar, wenn Fragen zu Häusern, zu ihrer Instandsetzung und Rettung auftauchen. Außerdem tragen die Außen- und Kontaktstellen die Ziele und die Arbeit der IgB in eine breite Öffentlichkeit.

Jede Außen- und Kontaktstelle gewichtet ihre ehrenamtliche Arbeit nach eigenen Vorstellungen, sodass sich im Laufe der IgB-Geschichte oft fließende Übergänge zwischen Außen- und Kontakt-

stellen entwickelt haben. Individualität und Vielfalt gehören zu den Grundsätzen der IgB und spiegeln sich im Engagement der Außen- und Kontaktstellen wider.

Ende 2021 hatte die IgB 23 Außen- und 127 Kontaktstellen und ist mit diesen in allen Bundesländern präsent. Neu hinzugekommen sind 8 Kontaktstellen. Aufgelöst wurden 7 Kontaktstellen:

KS Winnigstedt eingerichtet (Januar 2021), AS Recklinghausen umgewandelt nach KS Herten (Januar 2021), KS Bruchhausen-Vilsen aufgelöst (März 2021), AS Grafschaft Ravensberg-Senne aufgelöst (März 2021), KS Hochsauerland aufgelöst (Mai 2021), KS Lauterbach-Vogelsberg aufgelöst (Juni 2021), KS Obercunnersdorf eingerichtet (Juni 2021), KS Herbstein eingerichtet (Juli 2021), KS Groß-Twülpstedt aufgelöst (Oktober 2021), KS Klingenberg eingerichtet (November 2021), KS Löwenberger Land eingerichtet (November 2021), KS Mömlingen eingerichtet (November 2021), KS Bad Vilbel eingerichtet (November 2021), Hans-Jürgen Rach ist als Leiter der KS Oder-Spree-Kreis ausgeschieden (November 2021), KS Triebischtal aufgelöst (November 2021), KS Grevesmühlen aufgelöst (November 2021), KS Wanfried eingerichtet (Dezember 2021)

Vereinszeitschrift „Der Holznagel“

Der Holznagel ist seit 1975 die Vereinszeitschrift der IgB. Mitglieder erhalten das 100 Seiten umfassende Magazin alle zwei Monate. Es erscheint in einer Auflage von rund 6.300 Exemplaren, die regelmäßig für besondere Anlässe und Veranstaltungen aufgestockt wird. Zwei der insgesamt sechs Ausgaben pro Jahr stellen detailliert die Hauslandschaften der Regionen vor, in denen die IgB ihre Frühjahrs- und Herbsttreffen veranstaltet.

Neben den Mitgliedern der Interessengemeinschaft Bauernhaus bekommen Denkmalbehörden, öffentliche Ämter und Mandatsträger unsere Zeitschrift, die desweiteren in Museen, Bibliotheken und bei kooperierenden Vereinen ausliegt sowie bei Ausstellungen und Messen im In- und Ausland verteilt wird.

Der Holznagel wird von Benedict Press in der fränkischen Abtei Münsterschwarzach gedruckt. Die Klosterdruckerei produziert klimaneutral und sie wurde 2019 mit dem Umweltsiegel EMAS zertifiziert, zusätzlich ist sie Teilnehmer am Umweltpakt Bayern „Gemeinsam Umwelt und Wirtschaft schützen“.

11. Impressum

Interessengemeinschaft Bauernhaus e.V.
Nussbaumer Straße 55
51467 Bergisch-Gladbach
buero@igbauernhaus.de
www.igbauernhaus.de

Geschäftskonto und Spendenkonto:
KSK Syke
IBAN: DE77 2915 1700 1150 0006 59
BIC: BRLADE 21SYK

Vertretungsberechtigter Vorstand: Hajo Meiborg, Ulrike Bach
Eingetragen in das Vereinsregister des Amtes Walsrode unter VR 201407
Vereinsitz: Syke

Redaktion:
Dr. Julia Ricker